

# Volkstimme

Einzelpreis 130 M.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pann-  
Tuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1567, für die  
Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110.

Abzugspreis: Monatlich 3200,00 M., beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich  
3060,00 M. — Anzeigenabdruck: Die 10-spaltige Kopierzeile 250,00 M., auswärts 310,00 M., im  
Reklameteil Zeile 900,00 M., auswärts 1050,00 M., Reklameteil Zeile 225,00 M., Anzeigenabdruck geht vorer-  
st, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postkontonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 60.

Magdeburg, Dienstag den 13. März 1923.

34. Jahrgang.

## Der bürgerliche Steuerblock.

Die Vorgänge in der Freitagssitzung des Reichstags haben großes Aufsehen erregt. Der Entschluß der sozialdemokratischen Fraktion, im Plenum noch einen letzten Versuch zu machen, die Haltung der bürgerlichen Parteien zu ändern, verdankt seine Entstehung der Sorge um die Aufrechterhaltung der Front im Ruhrgebiet. Alle Versuche der Sozialdemokratie im Steuerausgleich, dem Geldentwertungsgezet einen annehmbaren und den Reichsinteressen dienenden Inhalt zu geben, waren von der bürgerlichen Mehrheit niedergestimmt worden. Niemand, der die Stimmung des Volkes kennt, kann bestreiten, daß das von Monat zu Monat anwachsende Steuerunrecht, das zwar seinen tiefsten Grund in der Geldentwertung hat, aber doch auch verschuldet ist durch die Mangelhaftigkeit unserer Steuer-

gesetzgebung, die der Vermögenssteuer und der Zwangsanleihe. Alle Sachwertbesitzer werden dadurch außerordentlich geschont, teilweise sogar völlig

### steuerfrei, selbst wenn sie große Einkommen

und erhebliche Vermögensbestände haben. Durch die zu niedrige Bewertung von Waren, Wertpapieren, Grundstücken bei Abzugsfähigkeit der Schulden in voller Höhe wird ein Anreiz zur gefehlichen Steuerhinterziehung geschaffen. Ein beliebiges Beispiel möge das erläutern. Ein Besitzer von Waren oder Wertpapieren usw. im Werte von 10 Millionen Mark, die mit etwa 1,5 Millionen Mark eingekauft sind, wird völlig steuerfrei, wenn er auf diese Gegenstände Schulden in Höhe von 1,5 Millionen Mark aufnimmt!

Noch schlimmer sind die Bestimmungen über die Bewertung von ausländischen Zahlungsmitteln. Auch hier hat man eine Kalkulationsmethode mit doppelter Moral. Hat ein Steuerpflichtiger ausländische Zahlungsmittel in seinem Besitz, so kann er sie nach einem Kurs einsehen, der für das Jahr 1922 für den Dollar etwa 1030 beträgt. Hat er aber Schulden in Dollars aufgenommen, so kann er diese Schulden absetzen, indem er den Dollar entsprechend seinem Kursstand von Ende 1922, also mit über 7000 einsetzt. Das führt zu den

### ungeheuerlichsten Steuerbefreiungen.

Wenn Ende 1922 ein Steuerpflichtiger 100 000 Dollar Vermögen im Kassenstempel liegen, gleichzeitig aber eine Schuld von 12 000 Dollar hatte, so hätte er nach normaler Bewertung 88 000 Dollar oder 1 1/4 Milliarden Mark Vermögen. Steuernmäßig aber hat dieser Mann 88 Millionen Mark Aktiva und 84 Millionen Mark Passiva, also nur ein Vermögen von 4 Millionen Mark, während in Wirklichkeit die 88 000 Dollar gleich einem Papiermarktvermögen von 1 760 000 000 Mark entsprechen.

Solche Bestimmungen in Steuererlassen sind wirtschaftlich, finanziell und moralisch gleich unerträglich. Die Sozialdemokratie kann sie nicht dulden. Nun ist zwar in der Debatte am Freitag die Wichtigkeit dieser Berechnungen bezüglich der Vermögenssteuer und der Zwangsanleihe angezweifelt worden. Aber alle Interessenten üben diese Praxis, wie sich aus der gesamten Steuerliteratur und den Anweisungen der

### Steuermogelstellen der Unternehmerorganisationen

ergibt. Die Sozialdemokratie verlangt deshalb Klarstellung dieses Sachverhalts im Steuergezet. Man kann eine derartige Regelung nicht der Verwaltung übertragen, wie es die Regierung beabsichtigt. Für die Einkommensteuer ist die Kritik der Sozialdemokratie gar nicht angefochten worden. Hier kann sie auch gar nicht bestritten werden; denn in der vom Steuerausgleich beschlossenen Fassung des § 33a wird ausdrücklich „Steuerpflichtigen, bei denen die Art ihres Geschäftsbetriebes die ständige Beschaffung von fremden Zahlungsmitteln erfordert“, gestattet, sie genau so zu bewerten wie Waren. Also: Banken, Industrie, Handel, kurz alle Sachwertbesitzer können ausländische Zahlungsmittel mit etwa einem Siebentel ihres Wertes vom 31. Dezember 1922 einsetzen. Das ist überdies auch dadurch völlig zweifelsfrei, weil man ja den sozialdemokratischen Antrag, der ausländische Zahlungsmittel zum Kurstwert am Bilanztag berechnen will, abgelehnt hat.

Aus diesen nur die allerwichtigsten Punkte hervorhebenden Darlegungen geht einwandfrei hervor, wie notwendig und wie berechtigt der Widerstand der sozialdemokratischen Fraktion gegen diese Bestimmungen ist. Nicht die Sozialdemokratie trägt deshalb die Verantwortung für die Verzögerung der Erledigung des Geldentwertungsgezetes, sondern die bürgerlichen Parteien, die trotz der so gespannten politischen Lage eine Steuerpolitik betreiben wollen, die die Reichsfinanzen schwer schädigt und das schreiende Steuerunrecht noch weiter verschärft.

Paul Serß.

### Die schuldigen Volksparteiler.

Die Verhandlungen, die die Spitzengewerkschaften in den letzten Tagen mit den Reichsministerien wegen der amtlichen Kundgebung gegen weitere Lohnerhöhungen führten, ergaben, daß der Reichswirtschaftsminister Becker als die treibende Kraft dieses Wortkampfes gegen die Arbeitnehmer anzusehen ist. Angesichts der verheerenden Wirkungen dieser Kundgebung haben die Gewerkschaften den Reichskanzler

interpelliert, und es darf festgestellt werden, daß die neue Erklärung Cuno, wie sie den Gewerkschaftsvertretern in der Sonnabendsitzung gegeben worden ist, sich wohlklingend von der unternehmerfreundlichen Haltung des Reichswirtschaftsministers unterscheidet. Der Reichskanzler hat nach dem offiziellen Bericht erklärt,

daß eine Erhöhung der Löhne da gerechtfertigt sei, wo sie zur Anpassung an das allgemeine Preisniveau und den Preisstand erforderlich ist.

Damit wird im Gegensatz zu den Äußerungen des Reichsministers Becker die Auffassung der Gewerkschaften bestätigt, wonach eine sichtbare Preisenkung erforderlich ist, bevor überhaupt über eine Verminderung der Lohnbewegungen diskutiert werden kann. Wenn der Reichskanzler allgemein den Zusammenhang zwischen Lohn- und Preisbildung feststellte und ausführte, daß

eine allgemein durchgängige Senkung der gesamten Löhne die notwendigen Preisermäßigungen unmöglich machen und damit, ohne der Arbeiterchaft auf die Dauer zu nützen, das von allen erstrebte Ziel der Marktstabilisierung gefährden würde,

so ist das die mehr theoretische Erklärung, daß eine Steigerung der Papierlöhne selbstverständlich keine Besserung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter und Angestellten mit sich bringt. Tatsächlich kann die Stützungsaktion der Mark noch keineswegs als eine Stabilisierung unserer Währung angesehen werden; denn der innere Kaufwert der Mark, der für die Löhne entscheidend ist, hat ja auch in der letzten Zeit kaum eine Steigerung erfahren. Es muß auch daran erinnert werden, daß bei dem Ansteigen des Dollars in erster Linie die Großhandelspreise, ihnen folgend die Kleinhandelspreise, hinaufgeklüffert waren, während die Löhne und Gehalte erst in erheblichem Abstand, und dann noch ungenügend, folgten. Die Lohnstatistik zeigt, daß die Spannung zwischen den Indizes und den Löhnen eine zunehmenden der letzten wachsende Spannung hervorgebracht hat.

Man kann deshalb bei einem an sich noch recht unüberschaubaren Fallen des Dollars, dem bisher eine besonders erwähnenswerte Senkung der Großhandelspreise noch nicht gefolgt ist, nun nicht etwa umgekehrt verfahren und nach dem Rezept des Herrn Becker diesmal mit dem Lohnabbau beginnen. Es kann überhaupt keine Rede davon sein, daß etwa die Gewerkschaften einer Stabilisierung des Löhnen in den meisten Gebieten und Berufen ganz unzulänglichen Lohnniveaus zustimmen sollten. Die Reichsregierung wird gut daran tun, ihre Erklärung über die Zulässigkeit der durch den heutigen Preisstand bedingten Lohn- und Gehaltserhöhungen auch ausdrücklich für die Beamten gelten zu lassen, um der dort wachsenden Mißstimmung frühzeitig gerecht zu werden.

Denn auch die Beamten machen Front gegen die Forderungen der Gewerkschaften. Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes hat in seiner Sitzung am 10. März, in der alle Organisationsvertreter waren, nachstehende Entschließung angenommen:

Trotz 136prozentiger Erhöhung der Lebenshaltungskosten will die Reichsregierung den Beamten, Angestellten und Arbeitern keine Erhöhung ihrer Bezüge für den Monat März gewähren. Die Begründung, die dafür angegeben wird, daß nämlich eine solche Anpassung der Bezüge an die Wertung der Stabilisierungsaktion der Regierung durchkreuzen würde, kann von den Organisationen nicht als inhaltlich anerkannt werden. Ungeachtet der unzulänglichen Entlohnung liegen die deutschen Preise zum großen Teile über- oder auf dem Weltmarktniveau. Die Verringerung des Marktkurses soll anscheinend dazu benutzt werden, um unter Ablehnung anderer Maßnahmen auf finanziell und wirtschaftspolitischem Gebiet den sogenannten Preisabbau zum Anlaß zu nehmen, eine weitere Senkung der heute schon unter dem Existenzminimum liegenden Löhne und Gehalte herbeizuführen.

Der Vorstand des Allgemeinen deutschen Beamtenbundes kann die Verantwortung für die daraus entstehenden Folgen nicht übernehmen und wiederholt nochmals in der Öffentlichkeit seinen schon immer zum Ausdruck gebrachten Hinweis auf die unhaltbar gewordene Lage aller Staatsbediensteten. Die Notlage muß sich beim Ausbleiben einer Einkommenerhöhung weiter verschärfen, wodurch die gerade im gegenwärtigen Augenblick so bedeutsame Widerstandskraft der Staatsbediensteten in verhängnisvoller Weise geschwächt werden würde. Der Vorstand des Allgemeinen deutschen Beamtenbundes verlangt von der Reichsregierung, daß sie ihre ablehnende Haltung ändert und sich entschließt, den berechtigten Forderungen des Personals gerecht zu werden. —

Waffe der Lohn- und Gehaltsempfänger, ja alle nicht kapitalistisch Interessierten in immer zunehmendem Maß erregt. Würde es trotz des Gesetzes über die Berücksichtigung der Geldentwertung in den Steuergezetten bei diesem Zustand bleiben, so wird sich der Bevölkerung eine tiefe Enttäuschung bemächtigen, die zweifellos eine große Gefahr für den entschiedenen Willen zur Abwehr gegen den französischen Imperialismus darstellt.

Seit der Bildung des neuen Kabinetts Cuno im November vergangenen Jahres ist insbesondere bei den Steuer-

### Steuerblock des Bürgertums

gegen die Sozialdemokratie immer deutlicher geworden. Bereits im Dezember wurde die Abänderung zur Einkommensteuer und zur Zwangsanleihe gegen die Sozialdemokratie beschlossen. Besonders in den Steuerfragen ist unverkennbar die Führung an Helfferich übergegangen, dem die extrem kapitalistisch gesinnten Kreise der Deutschen Volkspartei und der Demokraten freudig Gefolgschaft leisten. Bei der jetzigen Entscheidung, bei der Helfferich sogar als der Sprecher aller bürgerlichen Parteien auftrat, handelt es sich deshalb auch darum, ob diese Rechtsentwicklung unserer Steuerpolitik weiter beibehalten werden soll.

Es sei einer späteren Betrachtung überlassen, den gesamten Inhalt des sehr komplizierten Geldentwertungsgezetes darzulegen. Für heute möge es genügen, die beiden Punkte kurz zu erläutern, die den

### parlamentarischen Konflikt

zwischen den Sozialdemokraten und dem bürgerlichen Steuerblock in der Freitagssitzung des Reichstags hervorgerufen haben. Es handelt sich dabei erstens um den Tarif und zweitens um die Bewertung der Vermögensgegenstände.

Die Regierungsvorlage hatte eine Erhöhung der Freigrenzen und eine Auseinanderziehung des Tarifs für die Vermögenssteuer und die Erbschaftsteuer vorgesehen. Die Erhöhung der Freigrenzen, besonders für Rentner, die sich im Besitz von festverzinslichen Werten befinden, oder für Besitzer von Papiermark, ist zweifellos berechtigt. Ihr stimmte deshalb auch die Sozialdemokratie im Prinzip zu. Anders ist es jedoch mit der Auseinanderziehung des Tarifs. Das ist, wenn nicht gleichzeitig eine entsprechende Verschärfung der Bewertungsrichtlinien und der Zahlungsbedingungen erfolgt, eine

### Entlastung der Besitzenden.

Die bürgerlichen Parteien gingen bei dem Tarif über die Regierungsvorlage hinaus. Sie verdoppelten nicht nur die Freigrenzen, sondern zogen auch den Tarif bei der Vermögenssteuer so auseinander, daß der Höchstbeitrag der Steuer erst einsetzt bei 60 Millionen, statt der von der Regierung vorgeschlagenen 20 Millionen und einem bisherigen Satz von 10 Millionen. Das gleiche ist der Fall bei der Erbschaftsteuer, wo die Beschlüsse des Ausschusses ebenfalls die Regierungsvorlage verschlechterten. Bei der Zwangsanleihe sollte ein neuer milderer Tarif eingeführt werden.

Die Bedenken der Sozialdemokratie gegen diese Verschärfungen des Tarifs wurden noch wesentlich verstärkt durch die Milderung der Bewertungsrichtlinien für die Einkommensteuer, die Vermögenssteuer, die Zwangsanleihe und die Erbschaftsteuer, sowie durch die überaus bedenklischen Bestimmungen über die Abzugsfähigkeit der Schulden und die Bewertung von ausländischen Zahlungsmitteln.

Für die Einkommensteuer soll das Betriebsvermögen nur mit einem Bruchteil — etwa einem Siebentel — seines Wertes am Stichtag eingezählt werden. Ähnlich ist es bei

### Macht Brot und Zucker billiger!

Der Haushaltsausschuß des Reichstags legte am Sonnabend die Beratung des Etats des Ernährungsministeriums fort. Die Vertreter der Rechtsparteien beklagten sich insbesondere über die hohen Preise der künstlichen Düngemittel und die Tarifpolitik der Eisenbahn, die einen Preisabfall für landwirtschaftliche Produkte unmöglich machten. Genosse Schmidt (Köpenick) erklärte sich durch die Mitteilungen des Ministers zur Frage der freien Wirtschaft nicht befriedigt und forderte eine klare Stellungnahme zum Ernährungsprogramm des nächsten Erntefjahres. Genosse Moses gab ein recht trübes Bild von den Ernährungsverhältnissen im Deutschen Reich.

Der Reichsernährungsminister mußte die Ausführungen bestätigen. Wenn sich die Ernährungsbasis des Volkes berrigert habe, so liege das nicht so sehr an dem Rückgang der Produktion, sondern an den niedrigen Einkommen, die es z. B. der werktätigen Bevölkerung nicht einmal ermöglichen, die geringen Mengen von Milch aufzunehmen. Die Reichsregierung habe deshalb Verbilligungsmaßnahmen für Milch in Angriff genommen. Bekannt sei ferner, daß außerordentlich hohe Reichsmittel für die Verbilligung des Markenbrotes gezahlt würden. Die Ernährungslage im besetzten Gebiet werde von der Regierung sorgfältig beobachtet, und nichts werde unterlassen, um alle Mißstände und die durch die Gewaltentritte hervorgerufenen Notfälle sofort zu beheben. Außerhalb der besetzten Gebiete habe die Reichsregierung das nötige Brotgetreide bis in den Sommer sichergestellt.

In der Nachmittagssitzung des Ausschusses wurde der Antrag des Genossen Müller (Franken), das Ernährungsministerium zum 1. April 1923 aufzulösen und seine Aufgaben dem Reichswirtschaftsministerium zu übertragen, der Evar-Kommission überwiesen. Angenommen wurde eine Entschließung, in der Maßnahmen zur Verbilligung des Brotes für die Bevölkerung mit niedrigem Einkommen und die Uebertragung der Kosten dieser Verbilligung auf leistungsfähige Bevölkerungsschichten gefordert werden. Ein Vertreter des Zentrums erklärte, die Sicherung des Bedarfs an Brotgetreide sei durch eine gebundene Wirtschaft nicht mehr möglich. Man müsse daher von einer weiteren Getreidemenge absehen. Annahme fand u. a. ein Antrag der Deutschen Volkspartei, den Umlagepreis für das letzte Sechstel sofort festzusetzen. Angenommen wurde ferner eine Entschließung des Zentrums, die Eisenbahnfrachttarife herabzusetzen, um eine ausreichende und verbilligte Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln zu ermöglichen. Annahme fand auch nachstehende Entschließung des Genossen Krübig:

Die enorme Erhöhung des Zuckers auf das Doppelte des bisherigen Preises in einer Zeit, wo die Versorgung des Marktes ständig zunimmt, ist völlig unberechtigt. Sie nimmt den breiten Massen der arbeitenden und notleidenden Bevölkerung in immer größerem Umfang die Möglichkeit, sich dieses unentbehrliche Nahrungsmittel zu beschaffen, und sie vertritt gegen die von der Regierung selbst vertretene Auffassung, daß bei steigendem Marktwert nicht eine Preisverhöhung, sondern ein Preisabfall einzutreten muß. Der Reichstag beschließt daher, die Reichsregierung zu ersuchen, der Preisverhöhung für Zucker die Zustimmung zu verweigern, oder, falls sie schon gegeben sein sollte, in neue Verhandlungen einzutreten, um die Zustimmung zurückzuführen.

In der Einzelberatung wurde u. a. ein Antrag der Genossen Sturm angenommen, den Zuschuß des Reiches zur Durchführung des ausländischen Hilfswerks auf 3 Milliarden 21 Millionen Mark zu erhöhen.

### Der Geisler bleibt.

Vor einiger Zeit wiesen wir auf die heterisde Tätigkeit des Mitgliedes der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei Geisler hin. In den Vereinigten Vaterländischen Verbänden" hatte Geisler nicht nur eine wüste Heße gegen unsre Partei entfaltet, sondern auch noch obendrein seine

(Gefinnungsfreunde aufgefordert, die der Ruhrhilfe zugehenden Spenden für die nationale Heßpropaganda zur Verfügung zu stellen. Die „Zeit“, das Organ der Volkspartei, erklärte gegenüber uneren Mitteilungen, daß gegen Geisler eine Untersuchung im Gange sei, deren Ergebnis alsbald mitgeteilt werde. Jetzt liegt dieses Ergebnis vor. Herr Geisler, der gegen die Politik seiner Fraktion arbeitete, bleibt Mitglied der volksparteilichen Reichstagsfraktion.

Er hat erklärt, daß er den Ausführungen der „Deutschen Zeitung“, die auf die Auseinandersetzungen in der Volkspartei hinwies und Herrn Geisler als den Mann hinstellte, der die offizielle Politik seiner Partei am allerentschiedensten bekämpfte, fernstehe. Er bedaure, daß dadurch der Eindruck entstanden sei, daß er „in einen bewußten und gewollten Gegenjag zur Deutschen Volkspartei getreten sei“.

Diese und andre Erklärungen, „die sich auf die künftige von ihm zu vertretende Politik bezogen“ — nach uneren Informationen nur nicht auf die ihm zur Last gelegten Beschuldigungen —, haben ihm seine Mitgliedschaft bei der „verleumdeten“ Volkspartei gerettet.

Für uns ist besonders von Interesse, daß sich auch die bisherige „Magdeburgerische Zeitung“ anläßlich des Falles Geisler gewaltig in die Brust warf und die Deutsche Volkspartei gegenüber der Sozialdemokratischen Partei herausstichend als eine Vereinigung, die sofort energisch gegen Entgleisungen ihrer Angehörigen vorgehe. Wie tatkräftig sie das tut, zeigt der Fall Geisler. Vorher große Worte und hintennach ein kläglicher Mühsal. Wir werden das noch öfter erleben.

### Meldungen von der Ruhr.

Es wird weiter geschossen.

Im Bahnhofgebäude von Lörringhausen ist der Eisenbahnbeamte Heinrich Döllinger erschossen worden. Er gehörte der Ueberwachungsabteilung an, die vor etwa 2 Jahren von der Eisenbahnverwaltung zur Ueberwachung wegen Eisenbahnräuberereien eingerichtet worden war. Er befand sich auf einem Patronenweg, um Feststellungen hinsichtlich eines großen Kupferdiebstahls auf der Leitung Lörringhausen—Hannau zu machen, als er der Kugel zum Opfer fiel.

In Essen schoß ein Koffer vor dem Polizeipräsidium auf einen Mann, der auf die Straßenbahn wartete. Der Schuß ging in die Länge.

### Zwei französische Offiziere ermordet.

In Buer wurden in der Nacht vom 10. zum 11. März zwei französische Offiziere ermordet. Einzelheiten über die Ermordung liegen noch nicht vor.

Wegen dieser Morde sind der Bürgermeister und zwei Bürger von Buer als Geiseln festgenommen worden. Die öffentlichen Lokale wurden geschlossen, die Straßen ab 7 Uhr abends gesperrt. Die Stadt Buer soll 1 Million Mark Buße zahlen.

### 2 Jahre Gefängnis und 20 Millionen Mark Geldstrafe.

Der Direktor der Reichsbankfiliale in Neustadt (Waltz), Friedrich Rodhaus, der sich geweigert hatte, dem Befehl des Delegierten der Rheinlandkommission Folge zu leisten und über den Kasseebestand der ihm unterstellten Bank Auskunft zu erteilen, wurde vom französischen Kriegsgericht zu zwei Jahren Gefängnis und 20 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.

### Zehn Kommunisten verhaftet.

In der Nähe der von Franzosen besetzten Hilfs-Schule in Ranheim wurden zehn Kommunisten verhaftet, die zu Zwecken kommunistischer Propaganda Kafate in französischer und deutscher Sprache angeklebt hatten. Die „Arbeiter-Zeitung“, das kommunistische Organ für Baden und die Pfalz schreibt, daß von den Franzosen nicht nur diese beiden Personen, sondern bereits zehn Kommunisten verhaftet worden.

### Muhrrinder in Dänemark.

Nachdem bereits am 22. Februar 110 und am 28. Februar 300 Stäber aus dem Ruhrgebiet nach Dänemark geschickt worden sind, folgten am 8. März weitere 300 Rinder, die bei ihrer Ankunft im Samensort verprügelt wurden, um alsdann die Zetteltische über Samensort zu führen.

Verboten wegen Veröffentlichung eines Gewerkschaftsaufrufs. Die „Neudlinghauser Volkszeitung“ (Zentrum) ist wegen Veröffentlichung des Aufrufs an die Gewerkschafter auf 2 Tage verboten worden. Das ist bereits das dritte Verbot dieser Zeitung.

### Kriegsminister Maginot und Degoutte in Essen.

Der französische Kriegsminister Maginot, der Oberkommandeur Girard, General Degoutte und der Chef der Ingenieurkommission, Costa, weilten am Sonnabend in Essen. Der Kriegsminister inspizierte die französischen Truppen.

### Ausweisungen.

Die französische Besatzung hat am Sonnabend drei weitere Mitglieder der staatlichen Bergwerksdirektion in Neudlinghausen sowie einen Ingenieur der Bergbauinspektion in Buer ohne jede Begründung verhaftet und ausgewiesen. Zu Beginn der Ruhraktion wurden bereits der Präsident der Bergwerksdirektion und einige Oberbergleute ihrer Heimat verwiesen.

In Darmstadt wurden am Sonntag morgen um 7 Uhr die folgenden Personen aus ihren Wohnungen herausgeholt und ohne Angabe von Gründen ausgewiesen: Landgerichtsrat Htenndorf, Vorsitzender der Deutschen Volkspartei in Mainz, Pfarrer Berg von Mainz-Lombach, praktischer Arzt Dr. Springer, Vorsitzender der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion die Führer der deutschen Beamtenschaft Seminarlehrer Doktor Schraub und Seminarlehrer Senß in Alzei sowie neun Post-, Eisenbahn- und Zollbeamte.

### Nachtrag zum Kriegsbericht vom Sonnabend.

Der am Sonnabend von den Franzosen besetzte Bahnhof Mauzel wurde unter Mitnahme von zwei Lokomotiven und 90 beladenen Wagen wieder freigegeben.

In Gelsenkirchen verhafteten die Franzosen am Sonnabend vormittag unter Aufgebot von Infanterie, Tanks und Leichtkraftwagen in die zur Gelsenkirchner Bergwerks-A.-G. gehörige Gießerei Höhn einzugreifen. Infolge des Protestes des Betriebsrats nahmen sie jedoch von diesem Vorhaben Abstand und beschäftigten das Werk lediglich durch ein unbewaffneter Kommission. Die geforderte Bestandsaufnahme wurde verweigert. Die Besatzung trat in den Proteststreik. In Stelle des abwesenden Direktors wurden dessen Stellvertreter und vier Ingenieure verhaftet.

In Dortmund ist der Hausmeister Schwanitz vom städtischen Gymnasium, in dem französische Truppen untergebracht sind, sowie dessen beide Söhne verhaftet worden, angeblich, weil bei ihnen Briefkasten der Schutzpolizei gefunden seien.

Ein Zivilist aus Brambauer wurde wegen Verteilung deutscher Flugblätter zu 12 Tagen Gefängnis und 50 000 Mark Geldstrafe, ein Kaufmann aus Raistrup wegen Verkaufsverweigerung zu 2 Monaten Gefängnis und 25 000 Mark Geldstrafe, ein Wirt aus Brambauer wegen Verstoßes gegen die französische Preisstückerordnung zu 1 Monat Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe, und ein Kaufmann aus Mengede zu 1 Monat Gefängnis oder 15 000 Mark Geldstrafe, ein Polizeibeamter aus Raistrup wegen Nichtgrühens zu 3 Tagen Gefängnis und 40 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

### Die italienischen Gewerkschaften gegen Anwerbungen.

Die französische und belgische Regierung versuchen unter Aufwendung der größten Mittel deutsche und ausländische Arbeiter für das Ruhrgebiet anzuwerben. Das Organ des italienischen Gewerkschaftsverbandes richtet deshalb in seiner letzten Ausgabe an die italienischen Bergarbeiter und Metallarbeiter einen Aufruf, in dem aufgefordert wird, nicht nach dem Ruhrgebiet auszuwandern. U. a. heißt es in diesem Aufruf:

Italienische Auswanderer, laßt euch nicht irreführen! Schenkt den französischen Händlern der Arbeiterkraft keinen Glauben. Sie spekulieren auf euer Glend, um euch zu Laten zu verleiten, die jeder anständige Arbeiter weit von sich weist. Weist alle derartigen Ansinnen zurück und wachtet damit das Ansehen der italienischen Auswanderer, die brüderlich mit den sie heherbergenden Nationen zusammenleben wollen; weist sie zurück und wachtet damit eure Ehre als Bürger und Arbeiter. Wer auswandern will, der wende sich an seine Organisation und die von ihr eingesetzten Auskunftsstellen und vermeide die Händler der Arbeiterkraft, hinter deren Werk sich Betrug und Täuschung verbirgt.

Der Aufruf der italienischen Gewerkschaften ist als Zeichen der internationalen Arbeiter-solidarität zu begrüßen. In Bayern sind eine Anzahl Italiener verprügelt worden, angeblich weil sie als Arbeiter ins Ruhrgebiet fahren wollten. Die italienische Regierung verlangt dafür Genußgenugung.

### Kleines Feuilleton.

#### Neuigkeiten im Museum.

Der Kunstverein hat am Sonntag den 11. März im Museum eine Ausstellung „Wandernde Kunst“ eröffnet. Die Ausstellung ist eine Art Wanderausstellung, die sich auf die Wanderschaft der Künstlerinnen und Künstler bezieht. Die Ausstellung ist in zwei Abteilungen unterteilt. Die erste Abteilung zeigt die Werke der Künstlerinnen, die in den letzten Jahren in verschiedenen Ländern gewandert sind. Die zweite Abteilung zeigt die Werke der Künstler, die in den letzten Jahren in verschiedenen Ländern gewandert sind. Die Ausstellung ist eine Art Wanderausstellung, die sich auf die Wanderschaft der Künstlerinnen und Künstler bezieht.

Der Kunstverein hat am Sonntag den 11. März im Museum eine Ausstellung „Wandernde Kunst“ eröffnet. Die Ausstellung ist eine Art Wanderausstellung, die sich auf die Wanderschaft der Künstlerinnen und Künstler bezieht. Die Ausstellung ist in zwei Abteilungen unterteilt. Die erste Abteilung zeigt die Werke der Künstlerinnen, die in den letzten Jahren in verschiedenen Ländern gewandert sind. Die zweite Abteilung zeigt die Werke der Künstler, die in den letzten Jahren in verschiedenen Ländern gewandert sind. Die Ausstellung ist eine Art Wanderausstellung, die sich auf die Wanderschaft der Künstlerinnen und Künstler bezieht.

Es ist nur zu wünschen, daß die Anstaltungsarbeiten mit gleicher Eifer und Hingabe und historische Plunder auf dem anderen Flügel der Gemädegalerie in die Verfertigung überführt werden.

#### Zweiter Akt.

Das neue Volkstheater in der Hagenstraße in Berlin wird mit Anfang dieser Spielzeit von Herrn Volkstheater geleitet werden. Dieser Beschluß ist vom Vorstand aus verschiedenen Gründen gefaßt worden, obgleich die Volkstheater nach bis zum 30. Juni 1924 laufenden Jahresvertrag best. Gleichzeitig übertrug eine beachtliche Vereinigung des Inhalts dieses Theaters mit den Mitgliedern des Theaters am Bülowplatz. Jetzt kann das neue Volkstheater nur dann die tarifliche Festlegung überwinden, wenn die Mitglieder auf eine Einziehung ihrer bestehenden Jahresbeiträge verzichten. Eine endgültige Klärung der Angelegenheit wird von dem Vorstand abgesehen, die gegenwärtig zwischen der Volkstheater und dem Schiller-Theater entsteht im Gange ist. Auch im Schiller-Theater sind die Mitglieder, denen ein Rückzahlung ihres Jahresbeitrags auf ein Drittel des bisherigen Betrages bereits abgelehnt worden ist, über ihre Zukunft ungewiss zu machen. Sowohl das Präsidium der Bühnengenossenschaft als der Direktor des neuen Volkstheaters, Dr. Herrmann, treten für eine Vereinigung dieser beiden Theater ein. Die Bühnengenossenschaft Schiller-Theater und der Vorstand der Stadt Oberbühnen haben diesem Plan scheinbar gegenüber. — Die Kritik des Berliner Bühnenwesens, die alle Sommerzeit genummerter Jahre bestrafen, paßt zwar in die Volkstheater. Kein Wunder, denn im letzten Jahr hat die Volkstheater nicht im geringsten Tempo wie die Bühnengenossenschaft gehandelt. Aus der Bühnengenossenschaft kann besten und erprobte Leistungen werden erwarten müssen, ob die Herren des Schiller-Theaters mit dem Oberbühnen oder eine Vereinigung aller drei Volkstheater unter einheitlicher Leitung vorzuziehen sei.

Ein geschmackvolles Opernprogramm. Einem Wiener Musikverein gelange kürzlich eine Wiener Operette vor, die zwar auch nicht direkt, das Drama von Woyzeck ist, aber es ist ein Stück, das die Idee „Kommunikation“ übertrifft und es werden darin alle in die dramatische Form des Musikstücken durchgeführten Personen aufgeführt. — In der bekannteren neuer Zeit ist ein Gemälde dargestellt. Die Musik hierzu hat Edmund Weiler komponiert. Sie es heißt „Zeit des Drama nicht“ „Zeit des Drama nicht“ „Zeit des Drama nicht“.

Unger veranstaltete dritte Mahler-Aufführung im Großen Schauspielhaus in Berlin in den Diensten der Bedrängten des Ruhrgebiets gestellt: rund sechs Millionen Mark.

Bildende Kunst. Die Genossenschaft der Mitglieder der Akademie der Künste zu Berlin hat kürzlich wieder einige Neuwahlen vorgenommen, die jedoch die Vertiefung durch den Ausnahmestille erfahren haben. Danach sind als neue Akademiker in die Listen aufgenommen: von Musikern Ferruccio Busoni, Franz Schreker, Walter Braunfels, der Russe Alexander Glasunow und der Däne Carl Nielsen; von bildenden Künstlern die Maler Karl Sagmeister in Werdau und Karl Goyer in Berlin, Eduard Much in Christiania und der junge Axel Gallen sowie die beiden schwedischen Architekten Ragnar Östberg und Karl Westmann.

Todesfall. Im 88. Lebensjahr ist in Amsterdam der Professor der Physik Johannes Dietrich van der Waals gestorben. Im Jahre 1910 war ihm der Nobelpreis zuerkannt worden.

Ehrengabe für Rehols Witwe. Der Witwe des Arbeiterführers Rehols hat die Gemeinde Wien eine Ehrengabe von 4 Millionen Kronen überwiesen.

Französische Künstler. Wie unsnützig es war, die französische Kunst in Pausch und Bogen zu hochfieren, zeigen die Mitteilungen Paul Seifferts im neuen „Kunstblatt“: In den letzten Wochen, seitdem an der Ruhr jener Sadismus wüthet, der mit Militarismus und Imperialismus ungerne zu tun hat, ist kein Brief, kein Bild, kein Wort, das nicht auf Frankreich vorzugehen, Anmerkungen, Nachrichten, die auf die Ruhrbesetzung Bezug nehmen. Man scheint die Verpflichtung zu fühlen, den Kameraden, den Genossen in Deutschland, denen man durch künstlerische Streben verbunden ist, die Hand zu drücken. Man berichtet, nichts gemein zu haben mit jener „Handball Schufe“, gegen die wir ohnmächtig sind. Ein Maler schreibt: „Glaubt den Zeitungen nicht — man kühnheit nicht falsch; der Frank hat, der Preis geht in die Höhe — wenn werden wir aus all dem herauskommen? Nicht wahr, — Sie glauben doch an meine aufrichtigen Gefühle?“ Die Herausgeberin einer großen Zeitschrift: „Ich bete dafür, daß eine Rubrik in meiner Zeitschrift jeweils für die deutsche Kunst vorhalten wird und vor einem Deutschen auszufüllt wird.“ Und ein anderer bekannter Kunstkritiker, der uns bittet, die Freunde drücken“ zu drücken, der aufbegehrt gegen die „Gestaltung der vater Lande, die unter Leben verkörnten und alles unmöglich machen“, sagt garabazu: „Wir werden uns schämen müssen, Franzosen zu heißen.“



Dienstag — Mittwoch — Donnerstag

Soweit Vorrat

Großer

Mengenabgabe vorbehalten.

# Geschirr-Markt

Wir bringen große Mengen Wirtschaftsgüter zu wirklich billigen Preisen zum Verkauf. Jeder Kauf eine Ersparnis.

Speiseteller 295  
11 1/2 Hoch, 2 1/2 Tief

Bündeltöpfe 650  
Bund 4 Stück

Alum.-Erlöffel 495

Zink-Eimer 7900  
28 cm

**Emaile**

Washbecken rund u. oval, 30, 32 cm 3600  
Durchschlag 850  
Kaffeekannen weiß, 15 cm 2900  
Schmortöpfe 20 cm 3900  
Schüsseln weiß, 40 cm 3800  
Kasserollen blau 18 cm, mit Sieb 2900

Emaile-Eimer 5900  
28 cm

Bierbecher 195  
extra stark

Wäscheklammern 350  
Schrot = 60 Stück

Buckformen 195  
verschiedene Größen

Ein Waggon braunes Geschirr eingetroffen. Preise billigst.

Bürstenwaren	Steingut u. Porzellan	Wirtschaftsgüter
Staubbesen reine Borste 3900 Haarfeger 1600 Schneurbürsten gute Bindung 450 Schrubber gute Bindung 750 Kopfbürsten 295 Ratbürsten 350	Washbecken 32 cm, von Garnituren 1600 Nachgeschirre weiß und blau 850 Salz Schüsseln 7 Stück 4900 Porzellantassen und Untertassen 195 Speiseteller pers. blau tief und hoch 950 Saucieren pers. 850	Washbretter Buchenholz 950 Brotkasten schöne Dekor. 8900 Aermepflichtbretter 375 Glasstrümpfe für Geschirre 600 Handtuchhalter 350

Unsere Abteilung in Klapp-Kinderwagen, Korbsesseln bietet besondere Vorteile.

# Wittkowski

nur Breitweg 61.

nur Breitweg 61.

**Granat-Schmuck**  
Schätze von höchster Schönheit  
**Edelmetalle**  
 **Brillanten**  
kauft, um die Ware zu verwenden.

**F. Streubel,** Juwelenmacher  
Meister,  
Schuldenstraße 23, 3 Treppen,  
am Königsplatz  
Reparaturarbeiten, eigene Schmelze, elektr. Betrieb.

**Frauenhaar**  
kauft bis zu 7000 Mark  
**Riesenzopfäger**  
in allen Farben

**Laessig, Saffordstraße Nr. 17.**  
**Rotwein- und Cognakflaschen**  
das Stück 20.— Mark  
**Adolph Behrendt, Wandastraße 11, Grenzdorfer 670-72.**

**Weißweinflaschen**  
Rotwein-, Cognak-, Sekt-, Wasser- sowie sämtliche 1/2-, 1/4-, 1/2- und 1-Liter-Flaschen

**Stanniol** Zeitungen  
**Flaschen-** Zeitschriften  
**Kapseln** Papier- u. Pappabfälle  
Kupfer, Messing, Bronze, Blei, Zink, Zinn  
unter Garantie des Einsteckens!

**Magdeburger**  
**Abfallsammlung**  
Große Münzstraße 13  
Halberstädter Str. 120 (Wahre)  
Abholung erfolgt kostenlos durch unsere Geoponen

**Verkauft**  
Herrn u. Damen  
Herrn u. Damen  
Herrn u. Damen

**Fahrrad**  
Herrn u. Damen  
Herrn u. Damen

**Gold Silber**  
Platin, Gold, Silber, Gelbes, Weisses, Schmuck, Uhren, Brillanten

**Bartsch**  
Herrn u. Damen  
Herrn u. Damen

**W. Müller**  
Herrn u. Damen  
Herrn u. Damen

**Verkauft**  
Herrn u. Damen  
Herrn u. Damen

**Ferngläser**  
Herrn u. Damen  
Herrn u. Damen

**Kaufe**  
Herrn u. Damen  
Herrn u. Damen

**Schaf-Wolle!!**  
Herrn u. Damen  
Herrn u. Damen

**Gold Silber**  
Platin, Gold, Silber, Gelbes, Weisses, Schmuck, Uhren, Brillanten

**Bartsch**  
Herrn u. Damen  
Herrn u. Damen

**W. Müller**  
Herrn u. Damen  
Herrn u. Damen

**Lya Mara**  
in ihrem neuen  
**Monumental-Luffspiel**  
**Das Mädl**  
aus der Hölle.

Soldiger Humor, fabelhafte Regie-Einfälle, das entzückende Spiel der Hauptdarstellerin steuern diesen Film zu einem Wert allerersten Klasse.

**Das Programm**  
ist stets **Trumpf**  
Beginn: Wochentags 4 1/2

**Luciano Albertini**  
in seinem  
größten Genfationsfilm  
**Die**  
**Lodesleiter**  
Man muß förmlich die Luft anhalten, wenn man die bald drei erischen Kunststücke des unerhört gefährlichen Künsters verfolgt.

**Maare**  
kauft zu unüberbieten-  
baren Preisen  
**Albert Schwiager**  
4 Anlaufstellen:  
- Adolphstraße 48,  
- Kaiserstr. 50, Eingang  
Blumenballstraße,  
- Rathaus, unter den  
Kolonnaden und  
- Gartenstr. 26, 3 Tr.

**Neustadt**  
Stiergarten  
heute Dienst. 8 Uhr  
Gustav Kluck  
Gastspiel Lucia Jobs  
Das leere Elternhaus  
Die weiße Dame  
Aber schütz

**Städtische Theater**  
Dienstag den 13. März,  
Stadt-Theater,  
1. Zusch. 70,-  
Der Herr Senator.

**Fürstenhof-Unternehmungen**  
Kabarett  
**Libelle**  
Fernruf 7979  
Jeden Mittwoch  
Sonnabend und  
Sonntag:  
**4-Uhr-Mokka**  
U. a.  
Ludwig Christ

Allabendlich 8 Uhr  
Das erst-  
klassige März-  
Programm

**Blaue Grotte**  
8 Uhr  
Der glänzende  
Spielplan  
Einlaß 6 1/2 Uhr | Konzert  
7 Uhr

**Circus**  
Straßburger  
Täglich 7 1/2 Uhr  
**Meister-Pferde-  
-Dressuren**  
und die übrigen  
Sensationen  
Ferner  
Großer Heraus-  
forderungskampf  
im freien amer. Stil  
(catch as catch can)  
Bambula, amerik.  
Negerchampion  
geg. Hans Steinke  
deutscher Schwer-  
gewichtsmeister

Bambula hat sich  
infolge einer Wette  
verpflichtet, Hans  
Steinke im freien  
Ringkampf, mit welchem  
er besonders  
vertraut ist, innerhalb  
3 Runden, à 7 Min.  
regelrecht zu besiegen.  
Bei dieser Kampart,  
welche besonders gefährlich  
ist, sind alle  
Griffe erlaubt.  
Ferner ringen:  
Paradanoff, russ.  
Weltchampion, geg.  
Max Steinke  
(Pommern).

**KL KL**  
Kammer-Lichtspiele  
Ein voller Erfolg  
ist unser fabelhaftes Programm  
**König einer Nacht**  
mit Minni Gismann, Frau  
Ebert und Werner Schott.  
Ausstattung, Regie, Partikulation und  
Photographie dieses eigenartigen Film-  
werks sind vorbildlich.

Genfationell und spannend ist der Film  
**Die Maske**  
der aus dem Leben des Diamanten-  
fürsich Trambor berichtet. Ein echt ameri-  
kanischer Film, amerikanisch in seinen  
Zusammenhang und amerikanisch in seinen  
Genfationen.  
**Er bei den Cowboys**  
läßt Sie eine halbe Stunde lang  
Tränen weinen

### Walhalla-Lichtspiele

Nur noch bis Donnerstag  
**Lya Mara**  
**Ernst Hofmann**  
**Johannes Riemann**  
in  
**Fasching**  
Schauspiel nach dem Roman  
von Paul O'Shea  
**Der große Abenteuerfilm**  
**Panopta**  
III.  
Die Tragödie der Turmglocke  
Der Massenandrang zur Kasse  
betruht die Güte  
unseres Groß-Spielplans

**Der große Entschel-  
dungskampf:**  
Luppa, deutscher  
Meister gegen  
v. d. Heyd, deutsch.  
Mittelgew.-Meister.  
Montag ringen:  
3. Großkampftag 3  
Paradanoff, russ.  
Weltchampion geg.  
Randolf (Oesterr.)  
Luppa, deutscher  
Meister gegen Hans  
Steinke, Meister-  
ringer (Stetin).  
Bambula, Neger-  
champion, gegen  
Elmo (Schweiz).

**PL PL**  
Panorama-Lichtspiele  
Heute bis einschl. Donnerstag  
**Oiga Tschechow, Fritz Kortner,**  
**Luzie Höflich, Anton Edthofer**  
in  
**Nora**  
Schauspiel nach Henrik Ibsen.  
Auerdem:  
**Der Raub der**  
**Dollarprinzessin**  
Genfationskomödie. In den Hauptrollen  
Lotte Lorring, Selga Wolan-  
der, Ernst Häderl u. Charles  
Willi Kayser.  
Beginn der Vorstellungen wochen-  
tags 8 1/2 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

**Rehstall - Palast**  
Montag, 12. bis einschl. 20. März  
Der phänomenale  
**Varieté-Spielplan**  
der  
**Troisi-Tour**  
12 Sensationen 12  
Fabelhaftes Programm!  
45 Künstler!  
7 Georgies, 6 Rajawars,  
5 Allegros, 4 Leygnons,  
Dardy & Dardy, Geschw. Gray,  
Fritz Elgauer, Alf. v. Barthele,  
Héro-Comp., Richard-Comp.,  
Apoca & Minello usw. usw.  
Einlaß 7.30 Uhr, Anfang 8 Uhr.  
Verkaufsstellen: Grotte & Ferner,  
Christoph, Wall & Bock, Gr. Theater,  
Kappmann, Seibertstr. 22a, Straße 14.

**HOZO**  
Kaffee  
Wohn-Restaurant  
Kleinkunstbühne  
die beliebten Fast- und  
Verkaufsgüter.

**Operntexte** Stephanshallen  
Wochentags 8.00, Sonntag 7.00  
Bauhblg. Volkstimme  
**HOZO**  
Das vortreffliche  
**März-Programm**  
müssen Sie gesehen haben.  
Kleinkunstbühne Koberzollern.

### Der Steinachfilm kommt . . . ?

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 12. März 1923.

Die Sozialdemokratie zur Ruhrbesetzung.

Der März, der „Benzmonat“, hält in diesem Jahre nichts von Sonnenchein und Himmelsblau. Seine Tage sind regnerisch, kalt und trübe. Aber das denkbar häßlichste Wetter hatte er sich zum Sonnabend ausgesucht. Vom Morgen bis zum Mittag Schnee...

Zum Sonnabend nun war von der Sozialdemokratie eine öffentliche Versammlung einberufen. Versammlungsort war die große Ausstellungshalle „Stadt und Land“.

Die Rede des Genossen Wels, die stürmischen Beifall auslöste, wurde getragen von diesem Leitgedanken: die sozialdemokratische Arbeitnehmerschaft ist die Stütze des Reiches. Sie kämpft und opfert für die Staatsgemeinschaft des deutschen Volkes...

Genosse Wittmann wies einleitend auf den hohen Wert der neuen großen städtischen „Halle Stadt und Land“ für unser Vereins- und Versammlungsleben hin.

in scharfen Strichen ein Bild von der furchtbaren Lage, in der sich das deutsche Volk gegenwärtig befindet. Er brandmarkte den brutalen Rechtsbruch der französischen Militaristen, die ein friedliches und waffenloses Volk unter den fadenfingrigsten Gründen überfallen haben...

größte Maschinenwerkstatt der Welt geworden, die bei ihrem Zusammenbruch notwendig auch die gesamte Weltwirtschaft erschüttern muß.

Zur Abwehr dieses Verhängnisses ist die deutsche Arbeiterschaft fest entschlossen. Sie führt diesen Abwehrkampf nicht aus nationalistischen Motiven heraus. Sie führt ihn aber allein für sich.

Die Sozialdemokratie rückt weit ab von jenen Karren, die da werden, die Franzosen könnten ohne jede Verhandlung, vielleicht gar mit Waffengewalt wieder aus dem Lande gebracht werden.

Die Verhandlungsbereitschaft zu erklären. Die Rede des Reichskanzlers Cuno ließ diese Arbeit vernünftigen. Er sagte in einem Zuge: „Deutschland will...

verhandeln“ und: „Weg mit dem Verhandlungsgebetel!“ Besonders verberlich ist das böllige Schweigen des deutschen Außenministers, weil damit allen Deutungen für und für geöffnet wird.

Die deutschen Kapitalisten sind dem deutschen Volk in ihrer Profitgier ebenso gefährlich wie die französischen Militaristen. Der Feind steht im Land, und trotzdem wird...

gegen das arbeitende Volk. Die Arbeiterkraft ist gezwungen, den Kampf dagegen aufzunehmen, auch wenn die Franzosen im Lande stehen.

Im letzten Teile seiner Rede ging Genosse Wels scharf mit dem Reichswirtschaftsminister Deder ins Gericht, der es verschuldet hat, daß die Staatsarbeiter und -angestellten unter Hinterrück auf den Fall des Dollars keine Erhöhung der Märzbezüge erhalten sollen.

Wenn in diesem schmerzlichen Kampf um Deutschlands Existenz eine Verständigung stattfindet, unser Vaterland und Volk vor dem Untergang bewahrt bleibt, so ist dies nur der sozialistischen Internationale zu danken.

Eine Diskussion fand nicht statt. Die Versammlung beendete ihr Einverständnis mit dem Vorsitzenden, der den tiefen Eindruck des Referats nicht vermindert haben wollte.

Karl-Mary-Feier

Mittwoch den 14. März, abends 7 Uhr, im „Hoffäger“ Hermann Mollenbuhr hält die Gedächtnisrede

konzert, ausgeführt vom Philharmonischen Orchester. Gesang, ausgeführt von Magdeburger Arbeiter-Sängerkör und vom Magdeburger Gesangsquartett.

— Lohnbewegung der Gemeindearbeiter. Die zwischen dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverbande der Kreise und Gemeindeführer...

Die Arbeitnehmer haben den Schiedsspruch abgelehnt und beschloßen, zur Entscheidung als letzte Instanz den Zentralausschuß Berlin anzugreifen.

— Demokratische Versammlung. Zur Einleitung ihres Bezirksparteitag hielten die Demokraten am Sonntag mittag im „Hohenzollern-Park“ eine öffentliche Versammlung ab.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

Revolutionsfeier der Jugend. Der Werbebezirk Nord der sozialdemokratischen Arbeiterjugend veranstaltet am 18. März, dem 75jährigen Geburtstag der Revolution von 1848 eine Revolutionsgedenksfeier...

— Aus dem Versicherungsgewerbe. Der Reichslichthungs-ausschuß fällt über die Februararbeiten für die Lehrlinge, Jugendlichen und Angehörte bis zum vollendeten 20. Lebensjahre folgenden Spruch: 1. Lehrlinge, Jugendliche, Vorklassen und über 20 Jahre sowie Zulagen und Spesen einheitlich 100 Prozent Zuschlag auf Januar...

— Meißerringkämpfe im Zirkus Straßburger. Der riesige Russe Paradanow konnte am Sonnabend und Sonntag seine Gegner in kürzester Zeit abfertigen. So am Sonnabend den Dänen Erikken, welchen er nach 3 Minuten durch Schlenkergriff erledigte...

— Eine schwere Handverletzung. Am Sonnabend abend wurde dem Arbeiter Sch., wohnhaft kleine Gorkhstraße, auf der Unfallstation der Feuerwehr (Wilhelmstraße) ein Notverband angelegt.

— Mächt auf eure Gepäckscheine! Mittels gestohlenen oder verloren gegangenen Aufbewahrungsscheine wurden am 6. d. M. von einem Unbekannten ein Koffer und ein Kappkasten von der Gepäcksache wachrungsstelle des Hauptbahnhofs abgeholt.

— Diebstahl. Je ein Paar neue schwarze Frauen-Leberhantel, braune und schwarze Kinderstühle befinden sich in Zimmer 216 der Kriminalpolizei zur Verächtigung für etwa Bestohlene.

— Balken- und Dielenbrand. In einem im zweiten Obergeschosse Böttcherstraße 38 gelegenen Badezimmer war am Sonnabend vormittag infolge mangelhafter Isolierung des Fußbodens gegen der Badeofen ein größerer Balken- und Dielenbrand entstanden.

— Diebstahl. Je ein Paar neue schwarze Frauen-Leberhantel, braune und schwarze Kinderstühle befinden sich in Zimmer 216 der Kriminalpolizei zur Verächtigung für etwa Bestohlene.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

Nach Rumänien.

Erinnerungen eines Landsturmmannes.

(4. Fortsetzung.)

Das wunderbarste am Krieg erschien mir nicht die Organisation, die Heere aus dem Boden stampfte und auf dem Erdball vertrieb wie Schachfiguren, auch nicht die Technik, die Fernschüsse konstruierte, die auf 120 Kilometer Entfernung nach Tod und Entsetzen tugen, nicht die Torpedos, die Schiffe mit Mann und Maus ins Meer versenkten...

Wir bauten also im Pionierpark ab, marschierten zur nächsten Station und wurden verladen. Der bährische Arzt begleitete mich. Er hatte den Rumänen Streu und Strohmatten besorgt und unser Zug dampfte ab gen Rosenheim, wo eine große Entladungssituation war.

Da wir auf den Abfrierungsstationen selten viel Zeit hatten, so wurden die Wagen nur notwendig gereinigt.

„Sie standen wie das Kind beim Dred“ zu einem lebenden Bilde, das vielleicht komisch hätte sein können, wenn es nicht so jenseitig gewesen wäre.

Man kann nur ahnen, wie es in diesen rollenden Kisten zuging. Die Rumänen fürchtlich eingepreßt - vierzig Mann sollte der Wagen nur fassen - alle mit schweren, langen Mänteln bedeckt, den Vordach mit der Gähndübel umgehängt, so waren sie eingepreßt.

Da wir auf den Abfrierungsstationen selten viel Zeit hatten, so wurden die Wagen nur notwendig gereinigt. Zugleich wurde an die nächste Station um Gestaltung von Gütern besorgt, die Rumänen in die Wagen getrieben, und dann ging's weiter.

Da wir auf den Abfrierungsstationen selten viel Zeit hatten, so wurden die Wagen nur notwendig gereinigt. Zugleich wurde an die nächste Station um Gestaltung von Gütern besorgt...

So tief bedauerlich das Los unjurer Pflegelinge auch war, so muß doch auch anerkannt werden, daß es den Begleitmannschaften nicht gerade glänzend ging.

Die Zufriedenheit der Rumänschaften war so gemäßigtem negativ, man war zwar froh, daß man nicht im Schützengraben oder dicht hinter der Kampffront war, aber zu freudig glaubte doch auch niemand Grund zu haben.

(Schluß folgt.)

Nachrichten aus der Provinz.

Parteinachrichten.

Arbeiter-Jugendvereine.

Diesdorf, Arbeiterjugend, Dienstag 1/28 Uhr Versammlung am Vortrag der Freiwilligen Gemeinde in der Schule.

Kreis Wangleben.

Groß-Otterleben. Genosse Bauer spricht! Die äußerst ernste politische Lage verlangt nach gründlicher Aufklärung der Arbeiterklasse. Der Parteileitung ist es gelungen, den hier gut bekannten Reichsminister a. D. Genossen Bauer (Berlin) als Referenten für die öffentliche Volkversammlung am Montag abend 8 Uhr in den "Hansialäden" zu gewinnen.

Groß-Otterleben. Die Frauenversammlung war recht gut besucht. Die Genossinnen Domy und Thomas haben ausführliche Berichte über den Kursus für Arbeiterwohlfahrtspflege. Die im Kursus gewonnenen Erfahrungen werden im nächsten noch jungen Wohlfahrtspflege ausgearbeitete Dienste leisten.

Groß-Otterleben. Die Theaterveranstaltung für die Arbeiterwohlfahrtspflege war gut besucht. Freiwillig in den Dienst der guten Sache hatten sich die Theaterabteilung der Freien Turner-Vereine, welche das Lustspiel "Die spanische Fliege" aufzuführen und die Musiker Kollegen Michalitz und Kowalewski.

Kreis Jerichow I.

Burg. Eine Gemisderung. Im "Tagesblatt" gibt Herr Superintendent Heise, als Vertreter evangelischer Genossenschaft, eine Erklärung ab, die nur den Zweck haben kann, den Besuch unserer Versammlung zu verhindern. Herr Heise meint, eine weitere Ausprägung über weltliche oder evangelische Schule sei gegenstandslos und in der heutigen Zeit nicht angebracht.

Gammern. Stadtverordneten-Sitzung.

Herrmann Köpcke wurde zum 1. Vorsteher, zum Stellvertreter Berger (Dem.), zum 1. Schriftführer Genosse Fritz Uebel, zum Stellvertreter Schinkel (Dem.) wiedergewählt. Die Wahl der Deputierten und Kommissionen wurde inkompetent beseitigt.

steuer 217 042 auf 1 085 210 Mark, 2000 Prozent Zuschläge zur Gebäudesteuer von 9322,20 auf 186 444 Mark, 4000 Prozent Zuschläge zur Gewerbesteuer Klasse 1 von 117 904 Mark auf 4 716 160 Mark, 3500 Prozent Zuschläge zur Klasse 2 von 2004 auf 70 140 Mark, 3000 Prozent Zuschläge zur Klasse 3 von 10 900 auf 327 000 Mark, 2500 Prozent Zuschläge zur Klasse 4 von 272 auf 6800 Mark, zusammen 5 120 100 Mark, 2500 Prozent Betriebssteuer von 655 auf 16 375 Mark. Zusammen 6 408 129 Mark.

Gammern. Die öffentliche Volkversammlung am Montag im Gasthof zur Sonne, in der Landtagsabgeordneter Genosse Vranenburg über "Nährerzeugung und Proletariat" sprach, war sehr gut besucht. Großer Beifall wurde dem Referenten zuteil.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Samsleben. Gegen das Betriebsrätegesetz. Seit Übernahme der Verflechtung des Kauterwerks H. G. Wismarsdahl durch den Betriebsführer Mabe haben sich die Differenzen zwischen Verflechtung und Betriebsrat erheblich zugenommen, bis sie zum Bruch führten.

Kreis Salze.

Stahlfabrik. März-Feier. Am 14. März sind 40 Jahre verfloßen seit dem Todestag des geistigen Vorkämpfers der Sozialisten aller Länder, Karl Marx. Das Proletariat aller Länder zollt diesem Genossen würdig zu begehren.

Kleine Chronik.

Raub in der Rulaststraße in Berlin. Große Aufrregung verursachte ein Diebstahl in der Erdanwirtschaft von Zid in der Rulaststraße. Der 30 Jahre alte, aus Kurland gebürtige Schneider Paul Janke, der bei Zid wohnte.

Rassenbruch wegen Zunderwuchers. Vor dem Bundesgericht in Bielefeld hat ein umfangreicher Prozeß gegen 13 Groß- und Kleinrentner aus Bielefeld, Halle i. S., Lützenhain, Jannowitz und Magdeburg wegen Zunderwuchers und Seitenhandels mit Zucker begonnen.

Der Raub im Sinsler-Garten. Der 500-Millionen-Diebstahl im Sinsler-Garten beschäftigt auch die Oberpolizei. Die Raubpartei hat ihren wackersten Schützen ergeben müssen, die im Sinsler-Garten durch Diebstahl betrogen worden waren.

Der Raub im Sinsler-Garten. Der 500-Millionen-Diebstahl im Sinsler-Garten beschäftigt auch die Oberpolizei. Die Raubpartei hat ihren wackersten Schützen ergeben müssen, die im Sinsler-Garten durch Diebstahl betrogen worden waren.

Nachhilfe.

Die Klassen über folgende Ausgabe erschienen: Seminare: Klassenarbeiten. 2. Klasse 1. Stufe 75 der Aufgabenblätter. 2. Stufe 100 der Aufgabenblätter. 3. Stufe 125 der Aufgabenblätter. 4. Stufe 150 der Aufgabenblätter. 5. Stufe 175 der Aufgabenblätter. 6. Stufe 200 der Aufgabenblätter. 7. Stufe 225 der Aufgabenblätter. 8. Stufe 250 der Aufgabenblätter. 9. Stufe 275 der Aufgabenblätter. 10. Stufe 300 der Aufgabenblätter.

Volkssport.

Fußball.

F. A. Leipzig-Zschöcher I gegen Sportfreunde I (2:2 - 0:2). Sportfreunde hatte in diesem Gegner eine sehr gute Mannschaft gefunden und ist es sehr bedauerlich, daß der vorzüglichste abetone Sport nicht mehr zuhause fand.

Wacker Braunschweig I gegen Turnerburg I (3:0 - 2:0). Beide Mannschaften trafen sich auf einem spielunfähigen Platz von Kreisamtsratspräsidenten gegenüber.

Burger Ballspielklub I gegen Verein für Bewegungsspiele I (3:0 - 3:4). Die erste Hälfte des Vereins für Bewegungsspiele spielte am Sonntag in Burg, um sich mit der ersten Mannschaft des Burger Ballspielklubs im Gesellschaftsspiel zu messen.

Weißhof Schönebeck I gegen Weißhof Magdeburg I (4:2 - 3:2). Eden 3:5. Die beiden Mannschaften standen sich am Sonntag im Stadtwald gegenüber.

Eintracht Diesdorf I gegen Weidenwedder I (10:1 - 5:1). Dem vorsonntäglichen hohen Sieg über Komot Niedersdorf mit 7:1 reichte die Vorsortiermannschaft der 10:1 Sieg an.

Waldlauf der ersten Gruppe. Die erste Gruppe veranstaltete am Sonntag in Burg einen Waldlauf. Es wurden folgende Resultate erzielt: Bei Berücksichtigung des jüngsten Wetters immer noch gute Aennant werden dürfen: 64 Meter-Lauf für Männer: 20:30 Minuten; 3000-Meter-Lauf für Männer (Anfänger): 1:18 Minuten; 3000-Meter-Lauf für Jugendliche: 1:13 Minuten; 1500-Meter-Lauf für Jugendliche: 5:25 Minuten.

Waldlauf der ersten Gruppe. Die erste Gruppe veranstaltete am Sonntag in Burg einen Waldlauf. Es wurden folgende Resultate erzielt: Bei Berücksichtigung des jüngsten Wetters immer noch gute Aennant werden dürfen: 64 Meter-Lauf für Männer: 20:30 Minuten; 3000-Meter-Lauf für Männer (Anfänger): 1:18 Minuten; 3000-Meter-Lauf für Jugendliche: 1:13 Minuten; 1500-Meter-Lauf für Jugendliche: 5:25 Minuten.

Warenmärkte.

Berliner Produkten-Börse. (Milkliche Notierungen vom 10. März)

Table with 4 columns: Produkt, 50 Kilogramm Mark, Produkt, 50 Kilogramm Mark. Includes items like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Wasserstände.

+ bedeutet über - unter Null. Tabelle mit 4 Spalten: Ort, Datum, Pegel, Datum.

Table with 4 columns: Ort, Datum, Pegel, Datum. Lists water levels for various locations like Döben, Großhils, etc.

Wettervorherage.

Dienstag den 13. März: Zeitweise anflarend, nachmittags der Nöplage, Regenzeit nahe Null.